



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

Fasanenweg 3a
66129 Saarbrücken

Sparkasse Neunkirchen,
BLZ 592 520 46
Konto Nr. 50236423 Andrea Martin

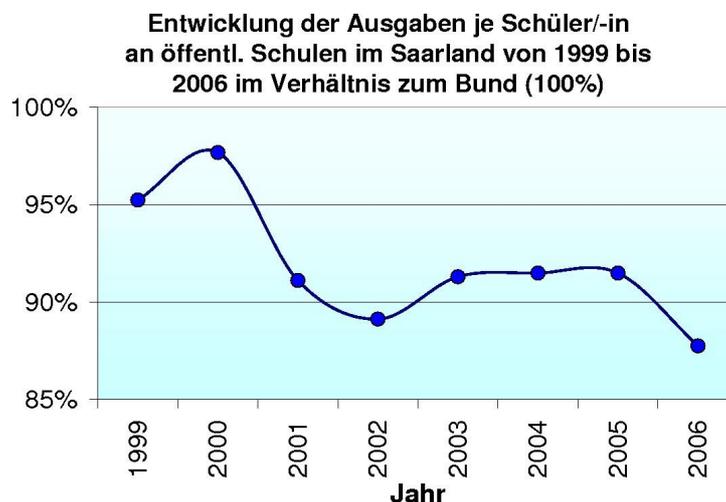
Sprecher
Bernhard Strube
Fasanenweg 3a, 66129 Saarbrücken
Telefon: 06805 21010
Handy: 0163 2819959
Bernhard.Strube@t-online.de

30. August 2009

Analyse schulischer Bildung im Saarland

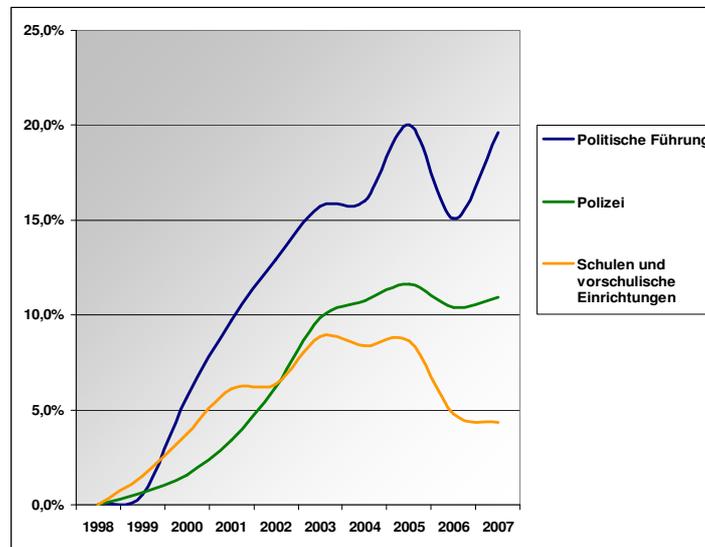
a) Zu wenig in Bildung investiert!

Während im Bund die Ausgaben je Schüler 2006 (4.900 €) um 17 % gegenüber 1999 (4.200 €) höher lagen, steht das Saarland gerade mal auf dem Niveau der Bundesländer im Jahr 2000 (4.300 €) und fällt im Bundesvergleich immer weiter ab.



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Studie "Bildungsausgaben - Ausgaben je Schüler/-in 2006", erschienen Januar 2009, und Veröffentlichungen der Jahre zuvor)

Während die Ausgaben für Lehrpersonal im Saarland seit 2003 zurückgehen und im Jahr 2007, dem letzten vom Rechnungshof geprüften Jahr, nur noch um 4,3 % höher liegen als 1998, sind es für Polizei 10,9 % und für politische Führung gar 19,6 % mehr als 1998.



(Quelle: Jahresberichte des Rechnungshofes des Saarlandes)

b) Bildungsarmut im Saarland

Das Saarland hat im Vergleich zu den anderen Bundesländern die meisten frühen Schulabgänger und zweit meisten Personen mit niedrigem Bildungsstand. 20,8 % der Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren verfügen über keinen Abschluss im Sekundarbereich II. Damit ist das Saarland Schlusslicht (Bundesdurchschnitt 14,1 %, bester Wert: Thüringen 8,8 %).

Bei den 25- bis unter 65-Jährigen in der Bevölkerung ohne beruflichen Abschluss und ohne (Fach-)Hochschulreife liegt das Saarland mit 21 % auf dem zweitletzten Platz (Bundesdurchschnitt 17 %, bester Wert: Sachsen 5 %).

(Quelle: Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder, Stand 6.5.2009 - www.amtliche-sozialberichterstattung.de)

Im Saarland verlassen jährlich fast 850 Schüler das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss. Dies entspricht einer Quote von 7,4 % der Schulabgänger, der Bundesdurchschnitt liegt bei 7,3 %.

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, erschienen Oktober 2008)

Das Saarland weist an beruflichen Schulen bundesweit mit 26 % die dritthöchste Quote der Ausbildungsabbrüche auf.

(Quelle: „Bildungsmonitor 2008“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Ausbildungsabbrüche)

Das Saarland liegt im Ländervergleich der Schulabschlüsse weit unter dem Bundesdurchschnitt. Bei der Quote der Absolventen mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss) belegt das Saarland den viertletzten Rangplatz (34,6 %) von allen Bundesländern. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 40,7 %. Bei der Quote der Absolventen mit Abitur (allgemeine Hochschulreife) belegt das Saarland im Vergleich der 16 Bundesländer nur den 13. Platz (23,8 %) und liegt ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt (26,8 %).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, erschienen Oktober 2008)

Im Saarland (und in Sachsen-Anhalt) gibt es mit jeweils 11 % die geringsten Anteile der Bevölkerung mit Hochschulabschluss bzw. Promotion, während im Bundesdurchschnitt 15 % einen solchen Abschluss haben (OECD: 19 %).

(Quelle: „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2008“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Seite 23 und Tabelle A1.3)

c) Schlechtestes ganztagschulisches Angebot in Deutschland (nach Bayern)

Das Saarland hat nach Bayern das schlechteste Angebot an echten allgemein bildenden Ganztagschulen in Deutschland. Der Bildungsmonitor 2009 kommt zu dem Ergebnis: „Eine weitere Schwäche ist das geringe Angebot an gebundenen Ganztagschulen. Im Bereich der Sekundarstufe war im Jahr 2007 mit 1,4 Prozent nur der Anteil in Bayern niedriger (Bundesdurchschnitt: 10,1 Prozent)“.

(Zitat aus „Bildungsmonitor 2009“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln)

d) Zu große Klassen, Lehrer zu hoch belastet und überaltert

Im Saarland sind die Klassen zu groß. Im Durchschnitt waren im Schuljahr 2007/08 mit 25,5 Schülern pro Klasse an den allgemein bildenden Schulen (Sekundarstufe I) die zweitgrößten Klassen aller Bundesländer gebildet. Das heißt, die Betreuungssituation und damit auch die Möglichkeit des individuellen Lernens und Förderns ist für die Schüler im Saarland durch eine unzureichende Personalausstattung der Schulen (Sekundarstufe I) bundesweit mit am schlechtesten.

Gymnasien: 27,7 Schüler je Klasse = 10. Platz unter den Bundesländern; Erweiterte Realschulen: 22,5 = zweitschlechtesten Platz; Gesamtschulen 27,8 = zweitschlechtesten Platz.

Bei den „erteilten Unterrichtsstunden“ je Schüler liegt das Saarland bei den Grundschulen auf Platz 14 unter den Bundesländern, bei den Gesamtschulen auf Platz 13 von 15; bei den Gymnasien auf Platz 13 und den Erweiterten Realschulen auf dem zweitletzten Platz.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabellen 1.1.1, 2.3 und 3.3, erschienen Oktober 2008)

An beruflichen Vollzeitschulen kommen auf einen Lehrer rechnerisch rund 20,2 Schüler, der schlechteste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 11,3).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 2, Tabelle 2a, erschienen Oktober 2008)

Durch die Schließung der Grundschulen hat der Anteil der Klassen mit 21 bis 25 Schülern um 36,6 % zugenommen (von 713 bei insges. 2016 auf 791 bei insges. 1637), der Anteil der Klassen mit 26 und mehr Schülern hat sich mit einer Zunahme von 128,2 % mehr als verdoppelt (von 109 bei insges. 2016 auf 200 bei insges. 1637).

(Nachweis: Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen 2007/08, Tabelle 1.5)

73,1 % der Klassen an Gymnasien im Saarland (Sekundarstufe I) haben 26 und weit mehr Schüler.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabellen 2.3 und 3.3, erschienen Oktober 2008; Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen 2007/08, Tabelle 7.3)

Im Saarland sind die Lehrkräfte zu stark belastet. Im Bundesvergleich scheiden nirgends mehr Lehrkräfte vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit aus dem Schuldienst aus, obwohl Abschlüsse bei der Pensionierung hingenommen werden müssen. Der Anteil der wegen Dienstunfähigkeit vorzeitig aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrer an allen Neuzugängen in der Versorgungsempfängerstatistik liegt im Saarland bei 43 % (bester Wert Rheinland-Pfalz 11,7 %). Von allen Bundesländern belegt das Saarland hier mit Abstand den letzten Platz.

(Ergebnis des „Bildungsmonitors 2009“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Dienstunfähigkeitslast)

Viele Lehrer im Saarland sind nah an der Pensionsgrenze. Mehr als die Hälfte der Lehrer – 53,5 % im Schuljahr 2007/2008 - an allgemein bildenden Schulen sind älter als 50 Jahre.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 7.3.1, erschienen Oktober 2008)

e) Zu viele „Sitzenbleiber“

Unter den Ländern liegt das Saarland auf Platz 10 mit der Zahl an Schülern, die am Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreichen. Im Saarland blieben im Schuljahr 2007/2008 insgesamt 2 711 Schüler sitzen. Dies entspricht einer Sitzenbleiberquote von 2,6 % (Bundesdurchschnitt 2,6 %).

Bei Grundschulern schneidet das Saarland besonders schlecht ab. Mit einer Wiederholerquote von 2,2 % ist das Land im Schuljahr 2007/2008 an drittletzter Stelle (Bundesschnitt: 1,3 %).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 3.8.1, erschienen Oktober 2008)

f) Ausländische Schüler benachteiligt

Im Saarland erreichen nur 25,9 % der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, den mittleren Bildungsabschluss. Das ist das drittschlechteste Ergebnis in Deutschland (Bundesdurchschnitt 31,3 %, an der Spitze Thüringen 46,9 %, Sachsen-Anhalt 44,4 %, Sachsen 40,9 %).

Im Saarland erreichen nur 6,7 % der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, das Abitur. Das ist das zweitschlechteste Ergebnis in Deutschland (Bundesdurchschnitt 9,6 %, an der Spitze Brandenburg 43,9 %, Sachsen 33,1 %, Thüringen 20 %).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, erschienen Oktober 2008)

Die Wahrscheinlichkeit für ein ausländisches Kind, eine Förderschule L zu besuchen, ist im Saarland fast dreimal so groß wie die eines deutschen Kindes (1,6 % deutsche zu 4,0 % ausl. Schulkinder).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2007/08, Fachserie 11, Reihe 1, Tabellen 1.1.1 und 3.10, erschienen Oktober 2008)

g) Zu wenig Kompetenz in der frühkindlichen Bildung

Das Saarland hat unter den westlichen Bundesländern in der frühkindlichen Bildung den geringsten Anteil pädagogischer Fachkräfte mit Fachschulabschluss sowie des hochschulausgebildeten Personals. „In der frühkindlichen Förderung war der Anteil der akademisch ausgebildeten Kräfte in den KITAs mit 1,8 Prozent bundesweit der niedrigste Wert (Bundesdurchschnitt: 3,6 Prozent).“

(Nachweis: Studie „Bildung in Deutschland 2006“ des Konsortiums Bildungsberichterstattung im Auftrag der Kultusministerkonferenz und des Bundesbildungsministeriums, Abb. C3-3; Zitat aus „Bildungsmonitor 2009“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln)